

# «Tiefrot statt himmelblau»

Seit gut eineinhalb Monaten ist das Schwimmbad Mühleholz in Vaduz nun offen. Das Wetter liess in dieser Zeit jedoch zu wünschen übrig. Das sorgt vor allem beim Schwimmbad-Kiosk für tiefrote Zahlen.

SUSANNE QUADERER

**VADUZ.** Obwohl der astronomische Sommer bereits in der Nacht auf Dienstag begonnen hat, hat man hierzulande bisher von der Sonne noch nicht viel zu Gesicht bekommen. Die nächsten Tage werden laut Meteorologen zwar ausnahmsweise sommerlich heiss, trotzdem lässt das die Spuren der vergangenen Schlechtwetterperiode nicht vergessen.

Vor allem mit den Spuren, die versteckt sind in Einnahmeeinbussen hat die Schwimmbad- und Kioskleitung zu kämpfen. «Wenn ich mir den Umsatz seit Eröffnung des Freibads ansehe, könnte ich weinen», sagt Bademeister René Ott auf Anfrage. Kioskpächter Martin Schnarwiler malt ein genauso düsteres Bild zur momentanen Lage: «Der bisher eingenommene Umsatz ist nicht der Rede wert. Die Betriebskosten des Kiosks übersteigen diesen sogar um einiges. Die Lage ist sehr dramatisch.» Normalerweise ist der Juni der einnahmenstärkste Monat für das Schwimmbad und den Kiosk, dieses Jahr ist er aber wortwörtlich komplett ins Wasser gefallen. Das Problem waren nicht die Temperaturen, sondern das Wetter. «Das Wasser in den Becken hat zwischen 20 und 23 Grad. Das ist nicht so kalt», sagt René Ott. Die Badeanlagen-Verantwortlichen, die von der Gemeinde angestellt sind, kümmern sich in der Zwischenzeit um die Anlage, putzen sie und richten sie her für den hoffentlich bald kommenden Ansturm an Freibad-Begeisterten. Deshalb trifft es diese Angestellten weniger hart.

## Miese Lage für Kiosk-Pächter

Die Lage beim Kiosk sieht derweil etwas prekärer aus, da



Bild: Archiv/Tatjana Schnalzer

Seit der Saisonöffnung des Schwimmbads Mühleholz war das Wetter schlecht. Die Lage ist vor allem für den Schwimmbad-Kiosk prekär.

der Kiosk nicht von der Gemeinde, sondern von Martin Schnarwiler betrieben wird. «Wir sind sehr abhängig vom Wetter. Durch die Wettersituation der vergangenen Wochen haben wir tiefrote Zahlen geschrieben» erklärt Schnarwiler. Zudem konnte er seine Mitarbeiter, die auf Stundenbasis angestellt sind, nicht beschäftigen. In guten Zeiten arbeitet das Kiosk-Team sieben Tage zu je-

weils zwölf bis dreizehn Stunden täglich. Im Moment sind es eher null Stunden täglich. «Natürlich würden wir alle gerne mehr arbeiten. Doch durch die fehlenden Schwimmbadbesucher fallen leider nur einige Reinigungsarbeiten sowie organisatorische und administrative Arbeiten an», sagt Schnarwiler weiter. Auch die Lebensmittel, die nicht eingefroren werden können, müssen ab einem be-

stimmten Ablaufdatum weggeworfen werden.

## Ernüchterung

Die Bilanz der letzten Wochen sieht somit sehr ernüchternd aus. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre, die alle mit einem schlechten Saisonauftakt begannen, ist man guter Dinge, dass das Wetter auch dieses Jahr wieder besser wird. «Nun ist es bis dato schlechter wie je

zuvor», so Schnarwiler. Trotzdem sind die Verantwortlichen für die Badeanlage und auch für den Kiosk positiv eingestellt, dass auch Liechtenstein noch einen verbleibenden schönen und warmen Sommer erlebt. «Heute ist nicht alle Tage, ich komm wieder, keine Frage», beendet René Ott das Interview scherzhaft und bezieht sich mit dem Zitat aus «Pink Panther» auf das sonnige Wetter.

## AUS DER REGIERUNG

# Eine bürgernahe Diskussion fördern

Die Standortstrategie Liechtenstein beinhaltet auch gesellschaftsrelevante Themen. Deshalb hat Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer das Projekt «Mensch.Liechtenstein» initiiert, das die Bürger miteinbindet.

*Herr Regierungschef-Stellvertreter, was steckt hinter dem Projekt «Mensch.Liechtenstein»?*

**Thomas Zwiefelhofer:** Es ist das Anliegen, die von Experten erarbeitete Standortstrategie zu den Menschen in Liechtenstein zu bringen und darin enthaltene gesellschaftsrelevante Themen wie «Wirtschaft und Bildung» oder «Familie und Beruf» mit ihnen zu diskutieren. Darum auch der Titel «Mensch. Liechtenstein», weil diese Themen jeden Einzelnen von uns betreffen und in der Summe uns als Gemeinschaft, uns als Land Liechtenstein.

*Sogenannte Bürgerrunden sind Ausgangspunkt des Projekts. Was ist genau damit gemeint?*

**Zwiefelhofer:** Nehmen wir als Beispiel das Startthema «Wirtschaft und Bildung». Eine gemischte Gruppe von Einwohnerinnen und Einwohnern Liechtensteins wurde eingeladen, selbstständig im Rahmen von sogenannten «Bürgerrunden» über diesen wichtigen Themenbereich zu diskutieren. Darauf aufbauend habe ich mich den Kernaussagen, Anregungen und Forderungen gestellt und meine persönlichen Standpunk-



Bild: zvg

Zwiefelhofer: «Das Projekt will die wirtschaftsorientierte Standortstrategie von der Expertenebene zu den Menschen bringen und gesellschaftspolitische Aspekte zur Diskussion stellen.»

te dazu erläutert. Diese gemeinsamen Aussagen sind als Anstoss für eine gesellschaftliche Diskus-

sion gedacht. Die Diskussionen sollen in der Folge weitere Impulse für die Umsetzung der

Standortstrategie liefern.

*Sie haben die Bürgerrunde «Wirtschaft und Bildung» erwähnt. Was für Fragen wurden diskutiert?*

**Zwiefelhofer:** Als ich mit den Kernaussagen konfrontiert wurde, war ich über die praxis- und lebensnahe Themenauswahl der Bürgerrunde beeindruckt. Thematisiert wurden u. a. folgende Schwerpunkte: Was ist Aufgabe der Bildung in Liechtenstein? Zielt Bildung nur auf wirtschaftliche Bedürfnisse? Braucht es immer höhere Bildungs- und Ausbildungsanforderungen für die heutigen Berufe? Soll Bildung, auch angesichts der Bedürfnisse unserer Wirtschaft, eine staatliche Aufgabe bleiben oder soll sie mit Blick auf mehr Wettbewerb privatisiert werden? Beleuchtet wurden diese essenziellen Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln: als Eltern, Lehrer, Schüler und Unternehmer. Im Zentrum steht für mich dabei die Frage: Was braucht unsere Wirtschaft, um die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein weiterzuführen?

*Sie haben von Kernaussagen, Anregungen und Standpunkten ge-*

*sprochen. Wo können Interessierte mehr darüber erfahren?*

**Zwiefelhofer:** Auf [www.innovation-standort.li](http://www.innovation-standort.li) finden sich kurze filmische Beiträge über die einzelnen Themen des Projekts «Mensch. Liechtenstein». Diese geben einen umfassenden Einblick in die Bürgerrunden mit deren Aussagen, Anregungen und Forderungen sowie meine persönlichen Standpunkte dazu. Die Thesen und Schlussfolgerungen der Bürgerrunde zum Startthema «Wirtschaft und Bildung» haben mich beeindruckt. Sie treffen grundlegend Wichtiges und zeigen, wo der Schuh drückt. Ich lade alle zu einem Besuch auf der Website ein und freue mich auf eine angeregte Diskussion. (pd)

## Mensch.Liechtenstein Mehr Informationen

Auf der Internetseite [www.innovation-standort.li](http://www.innovation-standort.li) findet man auf der Startseite den Link «Mensch.Liechtenstein». Kurzfilme und Interviews geben einen umfassenden Projekteinsicht.

## Neuer Standort für Filmfest

**VADUZ.** Morgen werden die Veranstalter des Filmfests Vaduz im Rahmen einer Presseinformation erstmals über den diesjährigen Ablauf informieren. Die Spannung ist gross, da bereits im Vorfeld einige Neuerungen angekündigt wurden.

Eine davon bezieht sich auf den Standortwechsel. Während die Filme bisher auf dem Rathausplatz in Vaduz gezeigt wurden, zieht das Filmfest einige Meter weiter Richtung Süden, auf den Peter-Kaiser-Platz beim Regierungsgebäude. Gegenüber dem «Liechtensteiner Vaterland» verriet Markus Wille, Geschäftsführer vom Film Fest Vaduz, die Gründe für den Standortwechsel: «Wir haben den Platz bereits vor einigen Jahren ins Auge gefasst, uns aber nie an den nächsten Schritt gewagt.» Für die diesjährige Organisation überwogen nun aber die Vorteile des neuen Standorts, weshalb der Wechsel beschlossen wurde.

«Durch die vielen weiteren Veranstaltungen, die auf dem Rathausplatz durchgeführt werden, sahen wir uns beim Auf- und Abbau stets einem enormen Zeitdruck ausgesetzt, der nun nicht mehr vorhanden ist», erklärt Wille. Ausserdem können neu mehr Filme gezeigt, gleichzeitig aber auch für die Helfer mit Montag und Dienstag zwei freie Tage geschaffen werden, da dann keine Aufführungen stattfinden. Nicht zuletzt bietet der Peter-Kaiser-Platz eine gute Grösse, ein schönes Ambiente und er sei leicht zugänglich, sagt Wille abschliessend. Ebenfalls neu ist, dass bei der bereits 21. Durchführung die Zusammenarbeit mit der Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation bestehen wird. (jka)

## POLIZEIMELDUNG

### Kind angefahren

**TRIESEN.** Am Montagnachmittag kam es zu einem Verkehrsunfall in Triesen, bei dem sich ein Kleinkind verletzte. Um ca. 16.30 Uhr fuhr ein Fahrzeuglenker auf einen Parkplatz eines Lebensmittelgeschäftes, als ein dreijähriges Mädchen hinter einem bereits parkierten Auto hervorsprang. Trotz sofortiger Vollbremsung konnte der Lenker eine Kollision nicht mehr verhindern und stiess mit der Fahrzeugfront gegen das Kind. Durch die Wucht wurde dieses ca. 2 bis 3 Meter auf die Strasse geschleudert. Das Mädchen wurde unbestimmten Grades verletzt und musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. (lpfl)

## REGION

### Zweijähriges Kind in Teich ertrunken

**GÖTZIS.** Am 20. Juni, gegen 18.50 Uhr, kam es in Götzis zu einem tragischen Unfall. Ein zweijähriges Mädchen begab sich in einem kurzen unbeobachteten Moment in den Nachbargarten und ertrank dort im nicht umfriedeten Gartenteich (67 cm tief). Als der Vater seine Tochter nach 20 Minuten nicht mehr auffinden konnte, verständigte er die Polizei. Diese traf umgehend am Vorfallesort ein und begann mit dem Absuchen der näheren Umgebung. Kurze Zeit später wurde ein leblos treibender Körper im Nachbarsteich festgestellt. Trotz sofort begonnener Wiederbelebungsmaßnahmen verstarb das Mädchen im LKH Feldkirch. Das KID-Team übernahm die weitere Betreuung der Angehörigen. (sda)